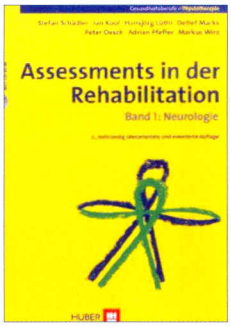
Buchbesprechungen



S. Schädler et al.
Assessments in der Rehabilitation Bd. 1: Neurologie
2., vollst. überarb. u. erw. Auflage
Verlag Hans Huber, Bern 2009, 468 S. mit Fotos, Hardcover m. CD-ROM, ISBN 978-3-456-84630-9
29,95 €

Die Vermessung der Physio-Welt

Karla liest eine Studie, in der als Messverfahren der DGI (Dynamic Gait Index) verwendet wird. Davon hat sie schon mal gehört, doch welche Items enthält der DGI im Detail? Wer öfter Studien oder Artikel liest, stößt immer wieder auf das Problem, dass im Methodenteil Assessments aufgeführt werden, die man weder aus der eigenen Praxis noch aus der Ausbildung oder von Fortbildungen her kennt. Was tun?

Alexander arbeitet in einer Praxis und möchte dem behandelnden Neurologen seines Patienten die Effektivität der Physiotherapie möglichst objektiv dokumentieren. Er fragt sich, welche Messinstrumente ihm zur Verfügung stehen, um die Verbesserungen des Gleichgewichts seines Patienten darstellen zu können. Was tun?

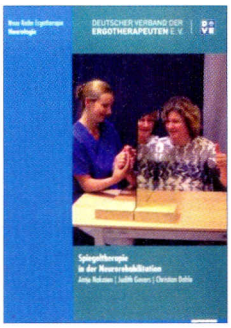
In beiden Fällen steht mit dem vorliegenden Buch eine sehr gute Hilfe bereit. In diesem stellt das Autorenteam 70 der in der Neurorehabilitation gängigsten Assessmentverfahren vor. In dieser schon nach drei Jahren vollständig überarbeiteten und erweiterten Version finden sich sogar 21 Assessments mehr als in der ersten Ausgabe von 2006.

Die Autoren beschreiben jedes Assessment nach einer sehr übersichtlichen Struktur: Hintergrund(-informationen), ICF-Klassifikation, Praktikabilität, Reliabilität, Validität, Responsivität, Beurteilung. Ein Kommentar und die Literaturliste runden die Darstellung ab. Dieses Raster ermöglicht dem Leser einen schnellen Überblick bzw. das schnelle Erfassen der für ihn relevanten Informationen.

Im Buch finden sich Assessments zu den Themen: Frühphase, Selbstständigkeit im Alltag, Zielsetzung, Mobilität und Fortbewegung, obere Extremität, Gleichgewicht und Sturzrisiko, sensorische Funktionen, neurologischer Status und motorische Funktionen, kognitive Funktionen und Wahrnehmung sowie krankheitsspezifische Messungen. Als Bonus liegt eine CD-ROM mit PDFs von Formularen und Anleitungen zur Durchführung der meisten vorgestellten Assessments bei.

Fazit: Ein rundum gelungenes Buch, das sowohl für theoretisch als auch für praktisch orientierte Ergo- und Physiotherapeuten empfehlenswert ist. Deshalb erscheint die Hoffnung der Autoren, „dass sich dieses Buch als Standardwerk in Ausbildung und Praxis etablieren wird" absolut angemessen und realistisch. Der Preis ist bei dem gebotenen Inhalt eher als günstig einzustufen. Als einziger Wermutstropfen bleibt, dass mit dem Fugl-Meyer-Test ein wichtiges Assessment für die obere Extremität und mit der Trunk Impairment Scale ein interessantes Messinstrument für den Rumpf nicht aufgeführt wurden.

Martin Huber, Physiotherapeut, MSc (Neurorehabilitation), Lehrer an der Physiotherapieschule Konstanz und an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur



A. Nakaten, J. Govers, C. Dohle
Spiegeltherapie in der Neurorehabilitation – Neue Reihe Ergotherapie Neurologie
1. Auflage, Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2009, 97 S. m. 45 Abb. u. 4 Tab., ISBN 978-3-8248-0634-8, 22,95 €

Therapie hinter dem Spiegel

In diesem Buch erläutern die Autoren die Theorie und Praxis der Spiegeltherapie. Sie beschreiben die Spiegeltherapie als eine relativ neue Behandlungsform in der Neurorehabilitation, die vor allem für Patienten mit einer Halbseitenlähmung geeignet ist. Erste wissenschaftliche Evaluierungen dieser Behandlung zeigen positive Effekte. Bei dieser Therapieform wird ein Spiegel so vor der Körpermitte des Patienten platziert, dass die nicht betroffene Extremität gespiegelt wird. Die betroffene Extremität befindet sich hinter dem Spiegel. Während der Patient seine „gesunde" Extremität beobachtet, werden motorische und sensible Leistungen der betroffenen Seite angeregt. Auch Neglekt-Symptome beeinflusst die Spiegeltherapie positiv. In der Durchführung gibt es mehrere Varianten und Möglichkeiten, je nach dem Potenzial des Patienten und dessen vordergründiger Problematik.

Das vorliegende Buch ist sehr übersichtlich und abwechslungsreich aufgebaut. Es beginnt einleitend mit dem derzeitigen Wissensstand zur Spiegeltherapie. Danach folgt ein Abschnitt mit Anweisungen und Ideen zur praktischen Durchführungen dieser Therapieform, der den Leser zur direkten Anwendung der Therapie am Patienten befähigt.

Die anschließenden zwei Kapitel sind sehr wissenschaftlich. Die Autoren erläutern in diesen sowohl das Therapieprotokoll als auch eine Effektivitätsstudie, die sie selbst durchgeführt haben. Die Ergebnisse der Studie zeigen Verbesserungen in den Bereichen Motorik, Sensibilität und Neglekt der Patienten, die mit Spiegeltherapie behandelt wurden. Interessanterweise vor allem bei schwer betroffenen Patienten.

Nach diesem wissenschaftlichen kommt wieder ein praktischer Teil: Die Autoren stellen diverse neurologische Krankheitsbilder und Symptome vor, bei denen die Spiegeltherapie zum Einsatz kommen könnte. Hierbei werden Auswirkungen und Effekte der Spiegeltherapie sehr seriös gezeigt und diskutiert.

Fazit: Das Buch ist klar und pragmatisch in Aufbau und Sprache und hält sich sehr streng an wissenschaftliche Evidenzen. Es gibt eine sehr kompakte und praktische Einführung in die Spiegeltherapie. Neurologisch arbeitende Ergo- und Physiotherapeuten werden sowohl animiert als auch befähigt, diese Therapieform im Rahmen ihrer Arbeit direkt einzusetzen.

Gudrun Sylvest Schönherr, MSc, Leitende Physiotherapeutin in der Universitätsklinik für Neurologie Innsbruck